

Wir wollen unseren Guten Heinrich wiederhaben

Dorfrandprojekt des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern

Eine Gruppe Dorfbewohner sitzt über einen Fragebogen gebeugt um einen Tisch. „Veränderungen bei Tieren und Pflanzen... was soll ich'n etz do neischreim?“ „Na, ob die Eul'n no bei Nachbarn is“ oder „is Dir net aufgefalln, dass die blauen Wiesenblumen weniger worn sin.“ Im Rahmen von Dorferneuerungsverfahren haben in den zwei bayerischen Gemeinden Obermeitingen und Tauberrettersheim modellhaft umfangreiche Bildungsmaßnahmen stattgefunden. Insgesamt 50 umweltpädagogische Veranstaltungen sollten natürliche Lebensräume und deren ökologische Bedeutung für die Bevölkerung wahrnehmbar machen und sie zur ökologisch nachhaltigen Gestaltung ihres direkten Lebensumfeldes motivieren. Durchgeführt wurde das Projekt von MitarbeiterInnen der LBV-Landesgeschäftsstelle, hier kooperierten die Referate Landschaftsökologie und Umweltbildung.

Ziele

- den Dorfrand als Lebensraum und Bindeglied zwischen Siedlung und Landschaft zu betrachten
- Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen zu erhöhen
- Erprobung der Umweltbildung als Begleitmaßnahme in Flurbereinigungs- und Dorferneuerungsverfahren

Zielgruppen

Zielgruppen sind diesmal nicht primär Kinder, sondern auch die Landwirte und BürgerInnen der Orte. Dabei wurde durch einen integrativen Prozess der Bewusstmachung der Grundsatz verfolgt, für mehr Natur im und um das Dorf zu sorgen. Das LBV-Team beschränkte sich hierbei nur auf die Rolle des Impulsgebers – die Bevölkerung führte vielfältige Aktionen selbst durch. So wurde ihr die Möglichkeit gegeben, im Hinblick auf umweltrelevante Planungsvorhaben eigene Ideen zu entwickeln, auszuprobieren und zu experimentieren. Lernen von und –miteinander stand hierbei im Vordergrund. Es trat ein gegenseitiger interaktiver Lernprozess ein, von dem alle profitierten.

Einstieg

Neben den „klassischen“ Methoden wie Vorträge und Ausstellungen, z.B. zu den Themen „Bauerngärten“, „Heilkräuter in Dorf und Flur“ oder „Förderung von Eulen im Dorf“, Exkursionen, Kräuterwanderungen und Gewässergüteuntersuchungen der Tauber, wurde auch über Erzählrunden, Befragungen usw. die Beziehungen von Dorf und Natur im Brauchtum wiederbelebt. Gerade diese Runden bargen sehr viel Interessantes und trugen zum gegenseitigen Verständnis bei.

Da wurde zum Beispiel nach Beziehungen zwischen Dorfkultur und Traditionen mit Verbindung zur Natur, Wahrnehmung des Dorf- und Landschaftsbildes und von ökologischen Zusammenhängen im Dorf gefragt. Alte Frauen erinnerten sich wehmütig an Mehlprimeln und den Enzian am Dorfrand.

Sehr unterhaltsam war ein sogenanntes Assoziationspiel, bei dem die Leute aufschreiben sollten, was ihnen zu einem genannten Tier oder einer Pflanze einfiel. Spinne ist leider immer noch „pfui“ und Fledermaus „iiiih“. Ein Aha-Erlebnis war die Feststellung, dass die Obermeitinger ihre ausgeräumte Landschaft als sehr angenehm empfinden. Sie brauchen und mögen den offenen Horizont, der sie nicht einschränkt.

Ein „Zustellen“ mit Bäumen und Sträuchern würde ihnen dieses Heimatgefühl nehmen. Die Tauberrettersheimer fühlen sich dagegen in ihren Hügeln geborgen. Weitere Maßnahmen:

Biotopkartierung – Augenöffner für „Schmuddelecken“

„Das Dorf mit den Augen der Planer sehen“ war das Motto der Biotopkartierung, bei der die Teilnehmer die Lebensräume von Pflanzen und Tieren einmal selbst erfassen und bewerten konnten. Mit viel Engagement und einem einfachen Erfassungsbogen gerüstet machten sich die Teilnehmer auf, die versteckten „Schmuddelecken“ in und ums Dorf zu erkunden. Überraschend war für die echten Profiplaner die hohe Übereinstimmung mit den bestehenden fachlichen Erhebungen. Aber auch die Laienkartierer haben festgestellt, dass sie die natürlichen Lebensräume in ihrem Heimatort noch nie so bewusst gesehen haben. Mehr noch entwickelte sich aus dieser Bestandsaufnahme heraus der Wunsch, nun auch etwas tun zu wollen für die neu entdeckten Naturschätze.

Naturbezogene Planungen und Maßnahmen wurden anschließend von den BürgerInnen in einem Gedanken-Sandkastenspiel selbst gemacht. Sie haben ihren Ortsrand spielerisch auf Papier gestaltet, sind also selbst nicht nur in die Rolle des Biotopkartierers, sondern auch des Planers geschlüpft.

Im Rahmen von Dorffesten hatten auch die Kinder die Gelegenheit in spielerischen Planungswerkstätten und bei Öko-Rallyes mitzumachen. Während die Kinder mit ihrem Laufzettel spannende Fragen zum Naturschutz im Dorf erforschten, konnten die erwachsenen Familienmitglieder einen Rundweg mit Informationstafeln zur Geschichte und Kultur des Dorfes begehen, so dass jede Generation auf ihre Kosten kam.

Ein Dorfaustausch zwischen den beteiligten Dörfern diene dazu einen Blick auf die Besonderheiten und Eigenarten des anderen Dorfes zu werfen und Erfahrungen auszutauschen. Viele gute Ideen, sei es zur Anlage eines urwüchsigen Bauerngartens oder zur Gestaltung des Umgebungsgrüns, wurden dabei als Anregungen mit nach Hause genommen.

Aber auch der Austausch zwischen den Dorfbewohnern wurde angeregt. Innerhalb des Dorfes wurde zum Beispiel eine Pflanzentauschbörse durchgeführt, bei der jeder seine Pflanzen und Stauden tauschen konnte. Selbstverständlich drehte sich hierbei manches Gespräch über Möglichkeiten, den Garten vielfältiger und naturnaher zu gestalten.

Eine Maßnahme die von Kreativität und Phantasie der BewohnerInnen getragen wurde, ist das Anpflanzen von Blumenstreifen auf Verbindungslinien des Dorfes, z.B. vom Kern des „alten“ Dorfes zum außerhalb liegenden Neubaugebiet.

Weitere konkrete Maßnahmen wie Baumpflanzungen, Entsiegelungen, Hausbegrünungen oder das Aufhängen von Schleiereulenkästen sollen künftig von den BürgerInnen durchgeführt werden. Die Chancen dazu stehen gut, wie die Ergebnisse einer Befragung zeigten.

Ergebnisse der Evaluation

- 100 % haben Neues hinzu gelernt
- 80 % wollen aktiv werden
- 40 % halten die stattgefundenen Bildungsmaßnahmen für geeignet, um zur Beteiligung an Dorfrandgestaltungsprozessen zu motivieren und Ärger im Vorfeld zu vermeiden.

Kontakt

Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV)
 Eisvogelweg 1
 91161 Hilpoltstein
 Tel: 0 91 74 / 47 75 - 0
 Fax: 0 91 74 / 47 75 - 75
 e-mail: info@lbv.de, www.lbv.de